№ 32. 1849.

Herausgeber: Dr. Neumann. Verleger: G. Heinze & Comp.

# Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 15. März.

## Mittheilungen aus der zweiten Kammer.

Vor und während der Wahl der Abgeordneten wurde in Beziehung auf die Frage: „ob die Verfassung vom 5. Dec. 1848 auch schon vor der Revision als zu Recht bestehend anzusehen sei, oder nicht", sehr oft die Befürchtung ausgesprochen: ein Theil der sogenannten Oppositionspartei werde sofort beim Zusammentritt der Kammern gegen die Rechtsgültigkeit der Verfassung protestiren und dadurch Veranlassung zu neuen Kämpfen und Wirren geben, anstatt rasch, wie es die Lage des Landes erfordere, zur Revision und endlichen Feststellung der Verfassung zu schreiten. Diese Befürchtung hat sich als unbegründet erwiesen; dagegen hat leider die Rechte oder die sogenannte ministerielle Partei den nicht minder unheilvollen, entgegengesetzten Antrag gestellt: „die Kammer möge im Voraus die zu revidirende Verfassung als unbedingt rechtsgültig anerkennen und annehmen." Diese unbedingte Anerkennung soll namentlich in der zu erlassenden Adresse förmlich und feierlich ausgesprochen werden. Die entgegengesetzte Seite der Kammer, die Linke oder, wie sie auch genannt wird, die oppositionelle Partei ist nun an und für sich schon bemüht gewesen, dahin zu wirken, daß überhaupt keine Adresse erlassen werde; weil sie davon gar keinen wahren Nutzen für das Land erwartet. Sie ist hierbei dem Beispiele derjenigen Staaten gefolgt, die wirklich constitutionell sind, wo solche zeitraubende, müßige Adreßberathungen als dem bloßen Scheinconstitutionalismus anklebend gänzlich abgeschafft sind. Mehr noch hat sie sich gegen die Aufstellung einer Adresse erklärt, nachdem von der andern Seite die oben besprochene Anerkennung als Hauptpunkt darin aufgenommen worden ist; die Opposition hatte die Ueberzeugung: daß mit Beseitigung jeder Adresse überhaupt der Zankapfel aus der Kammer entfernt werden würde. Dies ist nun aber nicht gelungen; die Rechte der 2. Kammer, mit der großen Majorität der 1 Kammer Hand in Hand gehend, scheint diesen Zankapfel recht geflissentlich hingeworfen zu haben, um dadurch die in der Verfassungsurkunde selbst vorbehaltene Revision so ziemlich auf Null zurückzuführen — die Verfassung wird als fertig betrachtet und angenommen; die Revision soll nichts weiter sein und werden, als was in Zukunft bei jeder wiederkehrenden Kammereinberufung geschehen kann, nämlich eine versuchsweise Abänderung dieser oder jener Bestimmung — und mit dieser Art von Revision soll denn in diesem Jahre der Anfang gemacht werden. Dies hat die Regierung selbst nicht gewollt — die Partei, von der solche Revisionsbestrebungen ausgehen, geht weiter zurück, als es dem Ministerium jemals in den Sinn gekommen ist Der König hat dem Volke eine wirkliche Revision in der Verfassungsurkunde ausdrücklich vorbehalten, weil die wirkliche Zustimmung des Landes dem neuen Staatsgrundgesetze nicht fehlen sollte. Mit einer solchen Revision, wie sie nun bevorsteht, ist weder der Regierung gedient, noch dem Lande geholfen Denn daß in der Verfassung vom 5 Decbr. v. J. noch mehrere sehr wesentliche Punkte abgeändert werden müssen, wenn die dem Volke gemachten Verheißungen in Wahrheit darin gefunden werden sollen, wird jeder zugeben, der ehrlich die constitutionelle Monarchie will. Wird unsere Verfassung nicht durch eine gründliche, durchgreifende Revision zur wirklichen Constitution umgeschaffen, so werden wir vergebens nach wahrem Vertrauen, nach wahrer Ruhe und Ordnung suchen; von Belebung und Sicherstellung des Handels und gewerblichen Lebens dürfte kaum die Rede sein.

Der wahrhaft patriotische Vertreter des Landes durfte nach Lage der Dinge von vorn herein nichts anderes wollen, als ohne Weiteres, ohne alle Vorspiele und Vorgefechte an die erste Hauptaufgabe der Kammern, an die Revision der Verfassung gehen. So wie die Sache gegenwärtig zu stehen kommt, werden die nächsten Kammersitzungen wahrscheinlich sehr stürmisch werden — die Rechte hat den Fehdehandschuh hingeworfen; sie will den Streit; sie veranlaßt unter dem Scheine, schnell Alles zu vollenden, die Verzögerung;

sie fordert zu ganz ungehöriger Zeit zum Kampfe heraus, und der Linken bleibt nichts übrig, als den Kampf aufzunehmen. Ich fürchte, daß er ein heißer wird; oder daß die andere Seite durch Majorität in aller Geschwindigkeit einseitig Alles durchsetzt, wonach natürlich in einiger Zeit das alte Spiel von Neuem beginnen dürfte. Sollte nun dieser Kampf ein rein theoretischer, lang dauernder Wortstreit werden; sollten dadurch überhaupt Dinge zur Sprache gebracht werden, die gar nicht im Interesse des Landes liegen: so mögen sich Diejenigen vor dem Lande rechtfertigen, die nicht sofort thaten, was sie zunächst sollten. Die Kammern sind einberufen, zu revidiren, nicht zu sanctioniren; eine unbedingte Anerkennung ohne vorherige Revision ist und bleibt ein leeres Spiel.

Hoffen läßt sich indeß, daß noch Manchem während der Debatte über die Adresse und im Besondern bei der Behandlung der einzelnen schwachen Punkte der Verfassungsurkunde die Augen aufgehen werden, und sollten sich so noch recht Viele in Folge des parlamentarischen Kampfes enttäuschen: so kann wider Erwarten noch ein besseres Resultat gewonnen werden. Ja, sollte selbst eine starke Minorität darauf verzichten müssen, die Verfassung von den sogenannten faulen Flecken zu reinigen und die Hinterthüren zu schließen, so wird es doch dem Volksbewußtsein mindestens klar werden: daß wir durch eine solche Constitution in Wahrheit nichts gewonnen; daß unter veränderten Formen und Namen im Wesentlichen das Meiste bleiben würde, wie es früher war. Daß dies durch die Vertreter des Volkes offen und freimüthig und bei Zeiten an's Licht gestellt werden muß, halte ich für Pflicht und um der Folgen willen für unerläßliche Nothwendigkeit. Hätten alle Minister vor dem 18. März v. J. der Krone gegenüber stets freimüthig erklärt, was sie als Bedürfniß des Landes, als Forderung der Zeit erkennen mußten, würde die Revolution wahrscheinlich nicht gekommen sein. Revolutionen lassen sich vermeiden, wenn zeitig genug der sich bildende Zwiespalt zwischen Fürsten und Volk bemerkbar gemacht und aufgehoben wird; — aber es giebt eine Zeit politischer Entwickelung, einen Höhepunkt der auseinander gehenden Begriffe, wo die Revolution durch keine Macht der Erde zurückgehalten werden kann!

Möge daher Jeder dem sich allmählig entwickelnden Resultate der Verfassungs-Revision folgen! Und läßt sich heute noch wenig Bestimmtes über die Lösung dieser ersten Hauptaufgabe der Kammern sagen, läßt sich namentlich zunächst nach der vorauszusehenden langen Vorberathung wenig Trostreiches erwarten; so darf man doch auch nicht vor der Zeit die Waffen strecken und alle Hoffnung aufgeben.

Besser sieht es mit der Erwartung über die zweite Hauptarbeit der Abgeordneten aus. Die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen, der gewerblichen und Handelsverhältnisse wird allgemein mit reger Theilnahme betrieben und behandelt werden; in Ansehung der ersteren werden die Vorarbeiten schon in den Abtheilungen der Kammer angebahnt und sofort in Angriff genommen werden; im Betreff der gewerblichen Verhältnisse sind Vorlagen vom Ministerio schon heute in der Kammer niedergelegt worden, und werden diese ohne Verzug durch Commissionen sachverständiger Männer in Erwägung gezogen werden. Es läßt sich hierüber allgemein mit Bestimmtheit annehmen, daß die natürliche Freiheit des gewerblichen Betriebes mit dem erforderlichen Schutz und der diesem Zweige nöthigen Unterstützung in das richtige Verhältniß werde gebracht werden. Werden die Grundsätze, wie man sie so vielfach in Ansehung aller materiellen Lebensverhältnisse aussprechen hört, wirklich zu Gesetzen erhoben; so wird eine wohlthuende, heilsame Umgestaltung der Dinge nicht ausbleiben. Mit Rücksicht hierauf wird es freilich nicht gleichgültig sein, ob die revidirte Verfassung so ausfallen wird, daß sie als feste Grundlage des gesammten Volkslebens das dem materiellen Leben nöthige Vertrauen schaffen kann. So lange daher der Scheinconstitutionalismus nicht beseitigt ist, so lange werde ich entschieden der Opposition angehören; denn mit dem Falschen muß man keinen Vertrag schließen; den Schein muß man nicht feig zur Wahrheit stempeln helfen. Ich werde stimmen für Alles, was wahr und recht und gut ist für die Regierung, wie für das Volk; das Unrechte, alles Unedle werde ich bekämpfen helfen mit aller Kraft, so weit sie mir verliehen ist.

Berlin, den 8. März 1849.

Heinze,
Abgeordneter zur 2. Kammer.

---

## Preußische Kammern.

Erste Kammer. 6. Sitzung am 12. März. Nach Beendigung einiger Formalitäten wird in der Adreß-Verhandlung fortgefahren. Es betheiligen sich hierbei die Abgg. Hülsmann, Forckenbeck, von Vincke (Olbersdorf), Maurach, Graf Helldorf, Rosenkranz, Leue. Nach lebhafter Debatte wird die Anerkennung der Verfassung mit großer Mehrheit angenommen, wonach die beregte Stelle lautet: „Die Verfassung vom 5. December v. J., auf deren Grund wir gewählt und berufen sind, erkennen wir als das zu Recht bestehende Staatsgrundgesetz an und gewahren mit Dank, daß durch die Verleihung der Verfassung das Vaterland vor drohender Zerrüttung geschützt und ein öffentlicher Rechtszustand wieder hergestellt ist." Abg. Potworowski stellt nach Annahme des 3. Satzes der Adresse den Antrag, „über die verheißene nationale Umgestaltung des Großherzogthums Posen eine Stelle aufzunehmen." Hierbei betheilen sich noch v. Schleinitz, Graf Itzenplitz — dem die Angelegenheit Posens einerseits zu wichtig, andererseits zu schmerzlich ist, um sie mit einem bloßen Redesatze zu erledigen —, v. Saucken und Hansemann — der jedoch für Schritte zur

Versöhnung ist — gegen, Pilarski und Brodowski für den Zusatz, welcher verworfen wird. — Schluß der Sitzung um 2¾ Uhr.

Zweite Kammer. 9. Sitzung am 12. März. Nach einigen Berichtigungen nimmt Waldeck (im Auftrage seiner in Berlin gewählten Collegen) das Wort für den gemeinsamen Antrag auf Aufhebung des Belagerungszustandes in der Hauptstadt. Er führt die bekannten Gründe gegen denselben und seine Verträglichkeit mit den Freiheiten des Volkes an, wobei er sich mehrfach verwahrt gegen Stellen in der Denkschrift, durch welche die Abgeordneten der aufgelösten National-Versammlung geschmäht werden. Der Minister des Innern v. Manteuffel verspricht, die Waldeck'sche Rede zu widerlegen und äußert dabei: „Für jetzt stelle ich nur die eine Thatsache gegenüber, daß seit dem Belagerungszustande nicht ein Exceß vorgekommen ist. Freilich haben die Herren, die in der Nacht vom 11. zum 12. November ihre Berathungen hielten, dies nicht erwartet.“ Dies veranlaßt v. Unruh zu der Erklärung: „Der Minister hat gesagt, daß die in der Nacht vom 11. zum 12. Nov. Versammelten Excesse erwartet hätten. Wenn das von den Abgeordneten gelten soll, so wäre es sehr leicht zu erweisen, daß wir uns vor allem bemüht haben, Excesse zu verhindern. Wir könnten es dann nur als eine Verdächtigung bezeichnen.“ (Rauschendes Bravo.) Nach v. Manteuffel's Berichtigung, daß er nicht von Abgeordneten gesprochen habe, wird der Antrag auf Erwägung in den Abtheilungen angenommen. — Der Antrag von Parrisius, „das Staatsministerium aufzufordern, die Organisation der Gerichte und Geschworenen nach den Erlassen vom 2. und 3. Januar noch einzustellen“, bei dem sich der Justizminister Rintelen, Moritz und Dierschke betheiligen, wird der Erwägung in den Abtheilungen anheimgegeben, und nach Annahme eines § der Geschäftsordnung wird die Sitzung um 12 Uhr geschlossen.

## Politische Nachrichten.

### Deutschland.

Berlin. Die Wunderärztin, die zwölfjährige Louise Braun, bewegt ganz Berlin. Täglich ist das Haus umlagert: und sie kurirt lediglich dadurch, daß Krankenzettel an sie abgegeben werden. — Großes Aufsehen macht eine Nachricht in der Frankfurter Ober-Postamts-Zeitung, daß nämlich wirklich eine Erklärung des russischen Kaisers nach Berlin gelangt sei, wonach Rußland mit Heeresmacht in Preußen einrücken will, sobald der erste deutsche Soldat die dänische Grenze nach Jütland überschreiten werde. Rußland will die in den Wiener Verträgen von 1815 festgestellten Staatsverhältnisse durchaus festhalten und weder an den Verfassungen einzelner Staaten noch an der Bundesverfassung etwas ändern lassen. In Olmütz am österr. Hofe soll diese Erklärung schon früher eingegangen sein. Der Hof ist natürlich damit einverstanden. Dänemark stützt sich auf Rußland und auf den innern Unfrieden im deutschen Volke. Auch Frankreich soll mit Rußland in freundschaftlichem Verhältnisse stehen. Es bliebe also nur England. Aber diese Hoffnung ist fern und Deutschland wäre auf sich gewiesen. Und wie sieht es unter uns aus? — Die hier verbreitete Nachricht, daß die deutsche National-Versammlung auf Welcker's Antrag den König von Preußen zum Kaiser von Deutschland ausgerufen und bereits eine Deputation gewählt habe, diesen wichtigen Beschluß Sr. Maj. mitzutheilen, ist dahin zu berichtigen, daß beim Beginn der Sitzung vom 12. März der Badener Abgeordnete Welcker den dringlichen Antrag gestellt: „die Verfassung nach dem vorliegenden Ausschuß-Bericht durch einen einzigen Gesammtbeschluß anzunehmen, die Kaiserwürde erblich Preußen zu übertragen, sämmtliche Fürsten Deutschlands zum Beitritt einzuladen und dem Könige von Preußen vermittelst einer großen Deputation vorzutragen.“ Zur Begründung der Dringlichkeit wurde dem Antragsteller das Wort einstimmig gewährt.*)

In Bayern wartete man auf ein neues Ministerium; es ward verheißen; anstatt dessen kündigte unvorhergesehen der Staatsrath v. Beisler in der Kammersitzung am 9. März der Versammlung an, daß der Landtag bis zum 10. April l. J. vertagt sei. Mit dem gegenwärtigen Ministerium konnte die Kammer nicht mehr arbeiten; entlassen wollte man dasselbe jetzt nicht, weil ein neues Ministerium eine Unterbrechung der Thätigkeit der obersten Behörden verursachen würde: daher die Vertagung.

In Sachsen hat die Regierung die deutschen Grundrechte publizirt.

Aus Lübeck schreibt man, daß am 8. März in Kopenhagen beschlossen worden ist, mit dem 27. März die Blockade der Küsten von Schleswig-Holstein wieder zu beginnen.

Die Hannoversche Regierung ist der unter Preußens Vermittelung zu Stande gekommenen Kollektiv-Erklärung vom 23. Februar c. über die deutsche Verfassungssache auch beigetreten. Die Würtembergsche Regierung dagegen neigt sich zu Oesterreich und stimmt für ein Directorium und erwartet von Preußens Patriotismus, daß es von der Erblichkeit der Würde abstehen werde.

### Oesterr. Kaiserstaat.

Der Gemeinderath von Wien hat dem Kaiser für die verliehene Verfassung eine Dank-Adresse zu überreichen, eine Vertrauens-Adresse an die Minister zu richten und ein feierliches Hochamt in der Stephanskirche zu halten beschlossen. Derselbe Gemeinderath

*) Donnerstag, den 15., also heute, wird diese wichtigste Sitzung der Reichsversammlung stattfinden. Wenn die Linke beitritt, was in Aussicht gestellt wird, geht Welcker's Vorschlag durch.

hat den Fürsten Metternich aus der Liste der Ehrenbürger gestrichen, dagegen den Fürsten Windischgrätz zu solchem ernannt. — Feldmarschall Ban Jellachich macht bekannt, daß die Nachricht, als ob er mit Windischgrätz zerfallen, eine Unwahrheit, er vielmehr von unbegrenzter Verehrung für diesen durchdrungen sei. — Die beiden Abgeordneten der aufgelösten National=Versammlung, Fischhof und Prato, sind auf Antrag des Militairecommando wegen Theilnahme am October=Aufruhr verhaftet worden. Man fürchtet, daß noch mehrere Verhaftungen vorgenommen werden würden. Schuselka, der noch neulich so wacker gegen das Schreckensystem der österr. Regierung sprach, ist von seinen Freunden gewarnt, hat aber beschlossen, nach Wien zu gehen. — Die Macht der ungarischen Insurgenten soll an 100,000 Mann stark und Windischgrätz auf dem Rückzuge sein. — In Frankfurt ist eine zweite österr. Note angelangt, worin ausgedrückt wird, daß der Kaiser ein erbliches Oberhaupt des Reiches nicht wolle, sondern ein Directorium von sieben Köpfen (Fürsten), mit einem Reichsstatthalter, welches Amt der Kaiser von Oesterreich und der König von Preußen abwechselnd von Jahr zu Jahr bekleiden sollen.

### Italien.

Rom. Der Tag, wo die Hülfsmächte des Papstes Rom besetzen wollen, rückt näher; der englische Agent hat bereits den britischen Gesandten zu Neapel um Schiffe gebeten, welche im Nothfalle die englischen Unterthanen aufnehmen können. — Der Krieg in Ober=Italien mit Oesterreich hat wieder begonnen.

---

## Inserat.

### Für Grundstücksbesitzer.

Die Ueberzeugung, daß der schon mehrfach rege gewordene Wunsch, für die Stadt und den Kreis Görlitz eine eigene, auf Gegenseitigkeit gegründete Feuer=Societät zu bilden, nicht allein den Zeitverhältnissen entspricht, sondern nur vortheilhaft für alle Interessenten sein kann: hat mich veranlaßt, ein Statut zur Gründung einer derartigen Societät zu entwerfen. Bei der Entwerfung des Statuts bin ich von der Idee geleitet worden, daß zunächst nur Besitzer massiver Gebäude zusammentreten, damit der Gesellschaft Gelegenheit gegeben wird, durch die Ueberschüsse der Beiträge ein Grundkapital zu bilden, welches eine Garantie zur Erfüllung der Verbindlichkeiten auch bei einer bedeutenden Feuersbrunst ohne Erhöhung der festgesetzten Beiträge gewährt. Erst wenn dieser Zweck erreicht ist, kann meines Bedünkens auch die Aufnahme nicht feuersicherer Gebäude erfolgen. Um hiernach das Institut selbst in's Leben rufen zu können, ist zunächst der Zusammentritt von 500 bis 600 Besitzern massiver Gebäude erforderlich. Dergleichen Besitzer, welche meinen Ideen beipflichten, werden ersucht, von dem Statut, welches

a. bei mir,
b. in den Gesellschaftslokalen der Bürgerressourcen, Langengasse und Brüdergasse, ausliegt,

Einsicht zu nehmen und sich durch Namensunterschrift zu verpflichten:

der gedachten Feuer=Societät bei ihrer Einrichtung und sobald es die bisher eingegangenen Verbindlichkeiten gegen andere Feuerversicherungs=Gesellschaften gestatten, beizutreten.

Wenn die Wahrscheinlichkeit für die wirkliche Einrichtung der gedachten Societät vorhanden sein wird, kann die gemeinschaftliche Entwerfung eines Statuts vor sich gehen; es schien mir aber räthlich, schon jetzt einen derartigen Entwurf vorzulegen, um eintretenden Falls einen Anhalt gewähren zu können.

Nestler, Maurermeister.

---

## Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Joh. Heinr. Kretschmer, Böttcher und Musikus in Freiwalde, u. Frn. Carol. Aug. geb. Bierbrauer, T., geb. d. 27. Febr., get. d. 6. März, Auguste Agnes. — 2) Mstr. Joh. Sam. Bundschuh, B. u. Messerschm. allh., u. Frn. Joh. Frieder. Wilhelm. geb. Reimann, T., geb. d. 26. Febr., get. d. 7. März, Wilhelm. Henriette Emilie. — 3) Joh. Traug. Thomas, Fabrikarb. allh., und Frn. Joh. Christ. geb. Hasse, S., geb. d. 26. Febr., get. d. 7. März, Gustav Adolph. — 4) Mstr. Carl Friedrich Ferdin. Zöllner, B., Huf= u. Waffenschmied allh., u. Frn. Joh. Mathilde geb. Schubert, S., geb. d. 27. Febr., get. d. 7. März, Paul Alwin. — 5) Hrn. Friedr. Gustav John, Gerichtsamts=Actuar allh., u. Frn. Jul. Therese geb. Kahlert, S., geb. d. 23. Febr., get. d. 9. März, Georg. — 6) Johann Mättig, Schneider u. Häusl. in Niedermoys, u. Frn. Anna Rosine geb. Wießner, T., todgeb. d. 4. März. — 7) Joh. Carl Gräßer, B. u. Lohnkutscher allh., u. Frn. Christiane Amalie geb. Schmidt, T., geb. den 12. Febr., get. den 11. März, Minna Laura. — 8) Mstr. Heinr. Georg Brüchner, B. u. Tischler allh., u. Frn. Math. Eleon. geb. Herrmann, T., geb. d. 24. Febr., get. d. 11. März, Auguste Bertha. — 9) Joh. Gtlieb. Pietsch, Inw. allh., u. Frn. Anna Rosine geb. Hennig, T., geb. d. 27. Febr., get. d. 11. März, Anna Marie. — 10) Carl Ferd. Finster, Tuchscheerges. allh., u. Frn. Helene Auguste geb. Gehler, T., geb. den 27. Febr., get. d. 11. März, Helene Aug. Emilie. — 11) Carl Gottfried Ketzler, Zimmerges. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Herrmann, T., geb. d. 28. Febr., get. d. 11. März, Ida Sidonie Louise. — 12) Mstr. Gustav Eduard Zappe, B. u. Schneider allh., u. Frn. Joh. Carol. Louise geb. Nickstätt, T., geb. den 1., get. den 11. März, Johanna Marie Emma. — 13) Carl Gtlieb. Wünsche, Fabrikarbeiter allh., u. Frn. Joh. Eleon. geb. Sauer, T., geb. d. 1., get. den 11. März, Clara Emilie Bertha. — 14) In der christkathol. Gemeinde: Meister Joseph Theuer, B. und Schuhm. allh., u. Frn. Marie Doroth. geb. Knauthe, T., geb. d. 22. Febr., get. d. 11. März, Marie Dor. Minna.

Getraut. 1) Joh. Gtlob. Stöckel, B. u. Hausbes. allh., u. Jgfr. Christ. Doroth. Beier, weil. Christ. Gttfrd. Beier's, B. und Stadtgartbesitz. allh., nachgel. ehel. zweite T., getr. d. 6. März. — 2) Hr. Jochen Friedr. Christian Schulze, Rentmstr. zu Ober=Borin, u. Jgfr. Ida Eleonore

Golle, weil. Hrn. Joh. Friedr. Aug. Golle's, B., Kunst-Waid- u. Schönfärb. allh., nachgel. dritte T. zweiter Ehe, getr. d. 6. März in Deutsch-Ossig. — 3) Johann Traug. Hähnel, Inw. allh., u. Anna Ros. Hiller, getr. d. 12. März.

Gestorben. 1) Louis Theod. Schingitz, Kellner allh., gest. den 7. März, alt 29 J. 4 M. 20 T. — 2) Robert Gustav Jäckel, Tuchmacher-Lehrling allh., Mstr. Joh. Dan. Jäckel's, B. u. Tuchfabrik. allh., u. Frn. Doroth. Caroline geb. Marks, S., gest. d. 2. März, alt 15 J. 7 M. 1 T. — 3) Carl Gtfrd. Ludwig's, B. u. Stadtgartbesitz. allh., u. Frn. Anna Rosine geb. Härtel, S., Carl Gustav, gest. d. 5. März, alt 2 J. 1 M. 3 T. — 4) Hrn. Aug. Gottfried Krause's, B., Buchbind. u. Galanteriewaaren-Arbeit. allh., u. Frn. Ida Marie Adelheid geb. Garbe, S., Aug. Oskar Benno, gest. d. 5. März, alt 2 J. 24 T. — 5) Hrn. Carl Friedr. Pinger's, B. u. Kaufm. allh., u. Frn. Charl. Marie Wilh. geb. Schüler, S., Carl Louis Albert, gest. d. 4. März, alt 7 M. 16 T. — 6) Joh. Gottlob Dreßler's, Inw. allh., u. Frn. Joh. Rosine geb. Göldner, T., Anna Emilie, gest. d. 8. März, alt 4 M. 26 T. — 7) Joh. Gtlieb. Knobloch's, Färbergehilf. allh., u. Frn. Anna Marie geb. Schuster, T., Ida Auguste, gest. d. 5. März, alt 16 T. — 8) Hr. Friedr. Eduard Grunert, Gerichtsamts-Kanzlist allh., Mstr. Joh. Gottlob Grunert's, B. u. Fleischhauers allh., u. Frn. Clement. Frieder. geb. Steyer, S., gest. d. 8. März, alt 27 J. 10 M. 5 T. — 9) Gottlieb August Zuschke's, Töpfergesellen allh., u. Frn. Marie Rosine geb. Sauer, S., Carl Gustav, gest. d. 9. März, alt 20 T.

# Publikationsblatt.

[1222] **Bekanntmachung.**

Es sind in öffentlichen Blättern wiederholt beleidigende Angriffe gegen den Polizei-Inspector Kiefert aus Veranlassung der Erfüllung seiner Amtspflicht gerichtet worden. Wir haben uns dadurch genöthigt gesehen, diese Beleidigungen zur gerichtlichen Untersuchung zu überweisen, was wir hiermit bekannt machen.

Görlitz, den 13. März 1849. Der Magistrat.

[1221] **Diebstahls-Bekanntmachung.**

Am 11. d. Mts. ist aus dem Gehöfte eines hiesigen Vorwerks ein Schaf mit grauschwarzem grimmerartigen Fell gestohlen worden. Vor dem Ankauf dieses Thieres oder des Felles wird gewarnt.

Görlitz, den 12. März 1849. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[1178] Zur Beförderung einer lebendigeren Theilnahme der Einwohnerschaft an den Angelegenheiten der Schule ist beschlossen worden, die jährlichen Schulprüfungen der Volksschulen, so wie der höheren Bürgerschule, öffentlich im Lokale der Mädchenschule auf dem Fischmarkt abzuhalten und Jedem, der sich für die Schule interessirt, zu diesen Schulprüfungen den Zutritt zu gestatten.

Demgemäß veröffentlichen wir die Prüfungstermine der einzelnen Abtheilungen der Schulen im Nachstehendem:

I. Prüfungstermine der Volksschule:
- St. Annenschule Freitags den 16. März, Vorm. von 7 — 12 und Nachm. von 2 — 4 Uhr.
- Nikolaischule Montags den 19. März c. desgl.
- Neißschule Dienstags den 20. März c., von 8 — 12 und von 2 — 4 Uhr.
- Armenschule Mittwochs den 21. ej. m., von 9 — 12 Uhr.
- Frauenschule Freitags den 23. ej. m., von 9 — 12 und von 2 — 5 Uhr.
- Combinirte Mädchenklassen Montags den 26. ej. m., von 9 — 12 und von 2 — 5 Uhr.
- Neue Bürgerschule Mittwochs den 28. ej. m., von 9 — 12 und von 2 — 5 Uhr.

II. Höhere Bürgerschule:
- Mädchenschule, Dienstags den 3. April c., die untern Classen von 8 — 12, die 3. Classe von 2 — 4 Uhr;
- Mittwochs den 4. April c. die beiden obern Classen und Entlassung der abgehenden Schülerinnen.

III. Die Gymnasial-Prüfungen werden
- Freitags den 30. März c., in Quarta von 8 — 10 Uhr, in Tertia von 10 — 12 Uhr, in Secunda von 2 — 4 Uhr;
- Montags den 2. April c., in Prima von 9 — 11 und von 2 — 4 Uhr,

im gewöhnlichen Lokal des Gymnasii abgehalten.

Görlitz, den 15. März 1849. Der Magistrat.

[1223] Mit höhern Orts eingeholter Autorisation wird hierdurch bekannt gemacht, daß die jetzige sogenannte Galgengasse von jetzt ab mit dem Namen „Rothenburger Straße" bezeichnet werden soll.

Görlitz, den 11. März 1849. Der Magistrat.

[1224] Das der hiesigen Commune gehörende, sub No. 640. in der großen Brandgasse gelegene, ehemals Ender'sche Haus soll unter Vorbehalt des Zuschlages zum Abbruch meistbietend öffentlich gegen baare Bezahlung versteigert werden. Es ist zu diesem Zweck auf

Mittwoch den 4. April c., Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle

ein Termin anberaumt, zu welchem cautionsfähige Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen im Termine selbst publicirt werden sollen.

Görlitz, den 13. März 1849. Der Magistrat.

---

[1158] Es sollen die zum Bau des neuen Volksschulgebäudes auf dem Niederviertel erforderlichen Glaser- und Anstreicher-Arbeiten, jede für sich, unter Vorbehalt der Genehmigung und der Auswahl, im Wege der Submission an die Mindestfordernden verdungen werden. Unternehmungslustige werden deshalb hierdurch aufgefordert, von den Contractsbedingungen auf unserer Kanzlei Kenntniß zu nehmen und ihre Offerten bis zum 17. d. Mts. Abends versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission wegen der Glaser-Arbeiten, resp. Anstreicher-Arbeiten, zum Schulgebäude"

auf gedachter Kanzlei abzugeben.

Görlitz, den 11. März 1849. Der Magistrat.

---

[1225] **Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung**

**Freitag den 16. März, Nachmittags 3 Uhr.**

Wichtigere Berathungsgegenstände: Errichtung einer städtischen Pfandleih-Anstalt, — Feststellung der Dienstlisten der Bürgerwehr, — Beantwortung der Monita gegen die Kämmerei-Rechnungen des Jahres 1846. Der Stellvertreter des Vorstehers.

---

[1176] Die Kommission für Bagatell- und Injurien-Sachen ist in den Schmidt'schen Brauhof No. 260., Heringsmarkt- und Langengassen-Ecke, eine Treppe hoch, verlegt worden, und werden von jetzt an alle Termine in diesen Sachen dort abgehalten werden. Dies wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Görlitz, den 14. März 1849. Königl. Land- und Stadtgericht.

---

[1177] **Edictal-Citation.**

In dem über das Vermögen des Kaufmann Eduard Zitschke zu Görlitz eröffneten Concurse haben wir zur Liquidirung der Forderungen der unbekannten Gläubiger und zur definitiven Curatorwahl einen Termin auf den 21. Juni d. J., Vormittag 10 Uhr,
vor dem Herrn Kammergerichts-Assessor Wolff an hiesiger Gerichtsstelle anberaumt, zu welchem die unbekannten Gläubiger unter der Verwarnung hierdurch vorgeladen werden, in demselben entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Ansprüche an die Masse anzumelden; widrigenfalls sie damit präcludirt und ihnen deshalb ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Gläubiger wird auferlegt werden.

Auswärtigen werden die hiesigen Justiz-Commissarien Uttech, Herrmann und Römer als Mandatarien in Vorschlag gebracht.

Görlitz, den 20. Febr. 1849. Königl. Land- und Stadt-Gericht.

---

[195] **Aufruf.**

Es ist das Folium, aus dem das Grund- und Hypothekenbuch über die auf sächsischem Territorio in Nickrischer Flur gelegenen, den Engler'schen Erben zu Radmeritz gehörigen Flurparzellen No. 18., 19. und 20. bestehen soll, nach den gesetzlichen Bestimmungen vorbereitet, und liegt der Entwurf dieses Grund- und Hypothekenbuchs in der Expedition des in Bernstadt wohnhaften, unterzeichneten Justitiars für Alle, welche daran ein Interesse haben, zur Einsicht bereit.

Demnach werden Diejenigen, welche gegen den Inhalt dieses Grund- und Hypothekenbuchs wegen ihnen an einem oder dem andern dieser Grundstücke zustehenden dinglichen Rechte Einwendungen zu machen haben sollten, hiermit aufgefordert, diese Einwendungen binnen sechs Monaten und längstens noch vor

dem 1. August 1849

bei den unterzeichneten Gerichten anzuzeigen, unter der Verwarnung, daß sie außerdem solcher Einwendungen dergestalt verlustig gehen werden, daß denselben gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigte, welche als solche in das Grund- und Hypothekenbuch werden eingetragen werden, keinerlei Wirkung beizulegen ist.

Die Gerichte daselbst.

Nickrisch, den 8. Januar 1849. Julius Reiner, Justitiar.

[1096] **Sächsisch-Schlesische Eisenbahn.**

**Bekanntmachung,**

**Gültigkeit der Tagesbillets betreffend.**

In Folge mehrfacher Anfragen wird hiermit wiederholt bekannt gemacht:

„daß Tagesbillets bei allen Zügen auf und nach allen Stationen der sächsisch-schlesischen Eisen-„bahn ausgegeben werden,"

so wie

„daß die an Sonn- oder Feiertagen gelösten Tagesbillets auf jedesmal am darauf folgenden „Tage noch beim ersten Frühzuge zur Rückreise Gültigkeit haben.

Dresden, den 5. März 1849.

Das Directorium der sächsisch-schlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.
Anton Freiherr von Gablenz.

---

# Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[1181] **Entbindungs-Anzeige.**

Die am 11. März, früh 10½ Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau Adolfine, geb. von Heuthausen, von einem gesunden Knaben beehre ich mich hierdurch statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen.

Nieda, den 12. März 1849. **H. Knothe**, Pastor.

---

[1226] Die am 13. d. Mts. erfolgte glückliche Entbindung meiner guten Frau **Louise**, geb. **Herrmann**, von einem gesunden Mädchen erlaube ich mir hiermit meinen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. **Julius Neubauer.**

---

[1179] Heute Nachmittag gegen 5 Uhr verschied nach kurzen Leiden sanft unsere geliebte Mutter, die verw. Frau Oberstlieutenant **von Hartitzsch**, geb. von Bomsdorff. Dies zeigen wir nur auf diesem Wege allen theilnehmenden Verwandten und Freunden, um stilles Beileid bittend, an.

Kuhna, den 12. März 1849. **Franz Benno Sigismund von Hartitzsch**,
k. k. östreichischer Hauptmann.
**Nisa** verw. **Meusel**, geb. von Hartitzsch.

---

[1180] Nach langen, schmerzhaften Leiden endete am 9. d. M., Abends 10 Uhr, meine gute Frau **Johanna Christiane**, geb. **Liebig**, in einem Alter von 46 Jahren ihr irdisches Dasein. Dieses zeige ich hierdurch allen Freunden und Bekannten mit tiefbetrübtem Herzen ergebenst an und bitte um stille Theilnahme.

Mückenhain, den 12. März 1849. **A. Herbig.**

---

[1227] Wir statten unsern herzlichen, innigen Dank für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhe unsers guten, unvergeßlichen Sohnes **Eduard Gruner** allen unsern lieben Freunden und Bekannten, so wie auch für die schöne Ausschmückung seines Sarges und so manche in seiner langen Krankheit erhaltene Wohlthat mit tiefgerührtem Herzen ab. Gott möge von Ihnen Allen solchen Schmerz stets fern halten, den nur in uns die vielen Beweise solcher Liebe und Theilnahme in etwas mildern können.

**Die trauernden Eltern.**

---

[1205] **1100** Rthlr. können, nur gegen hypothekarische Sicherheit und zu 5 pCt. Zinsen, zum 1. April dargeliehen werden. Wo? erfährt man in der Expedition des Görl. Anzeigers.

---

[1228] Zum 1. April c. werden **300** Rthlr. gegen hinlängliche Sicherheit und pünktliche Verzinsung gesucht. Von wem? ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

---

[1209] **Auction. Künftigen Sonntag, als den 18. März c., Nachmittags von 2 Uhr an,** sollen in dem Herkner'schen Hause No. 908. auf der Bautzener Straße noch gut erhaltene Sachen des Oekonom Herrn Tietze meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Sie bestehen in Federbetten, Kleider- und andern Schränken, Laden, Tischen, Sopha, Stühlen, Bettstellen, 1 spanischen Wand, Fässern, eis. Töpfen, Steingut, Küchensachen und vielen andern Gegenständen. **Wießner**, Auct.

[1049] **Auction.**

Kommenden Sonnabend, den 17. d. M., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen in dem Johnel'schen Stadtgarten auf der Kohlgasse 3 Nutzkühe, 2 Wirthschaftswagen mit Bretern, 1 Kornfeye, 1 Futterbank, 9 Frühbeetfenster, einige Schock Schüttenstroh, Ketten, Tische und andere Sachen meistbietend und gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. **Wießner**, Auct.

[1230] **Wagen- und Geschirr-Auction.**

Am grünen Donnerstage, den 5. April c., Nachmittag 1 Uhr, werden im Gasthofe zur Sonne in Görlitz 2 Pfütze-Wagen, eine bedeutende Menge Acker- und Kutschgeschirre, Arbeits-Siele, Sattel und eis. Ketten jeder Art, Alles noch im brauchbarsten Zustande, öffentlich meistbietend verkauft.

**Gürthler**, Auctionator.

[1229] **Auction.**

Ich beabsichtige, Sonnabend den 24. d. M., von früh 8 Uhr an, eine Auction von verschiedenen Möbeln, Haus-, Garten- und Wirthschaftsgeräthen und Topfgewächsen zu veranstalten, und lade hierzu ergebenst ein. Reichenbach O/L., den 12. März 1849.

Der Justizverweser **Schmidt**.

[403] **Schlesische**

**Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau,**

bestätigt durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 10. Juni 1848.

**Gewährleistungs-Kapital 2 Mill. Thaler Pr. Crt.**

Die Gesellschaft versichert Mobiliar, Ernte, Vieh, Inventarium und Gebäude zu angemessenen billigen Prämien auf ein Jahr bis zu sieben Jahren und auf beliebig kürzere Zeit. Wer auf fünf Jahre versichert und für vier Jahre die Prämie vorausbezahlt, erhält das fünfte frei. Wer auf sieben Jahr versichert, für sechs Jahre die Prämie vorausbezahlt, erhält das siebente frei und außerdem eine Vergütigung von 10% auf den Prämienbetrag.

Antrags-Formulare sind auf meinem Bureau, Langengasse No. 197., eine Treppe hoch, entgegen zu nehmen, und werde ich bei Ausfertigung derselben gern hülfreiche Hand leisten, so wie über alles das Geschäft Betreffende bereitwilligst Auskunft ertheilen.

Görlitz, im Januar 1849. **H. Breslauer**, Hauptagent.

[1161] **Georginen**

in der schönsten Auswahl zu den billigsten Preisen werden in den Monaten April und Mai in Rothwasser verkauft. Ein Verzeichniß liegt in der Expedition des Anzeigers zur Ansicht.

Georginensaamen, von den besten Sorten gesammelt, 100 Korn 5 sgr., 1000 Korn 30 sgr.

**Kretzschmar.**

[1160] ☞ Ein Ackerstück von 6½ Morgen Flächeninhalt, welches in gutem Zustande und im vorigen Herbst gepflügt worden, mithin zur Frühjahrssaat nach Belieben benutzt werden kann, ist zu verkaufen oder in Pacht zu geben. Nähere Auskunft Ober-Jüdenring No. 175b., parterre.

[1099] Gute **Roggen-Kleie** ist billig zu verkaufen beim Bäckermstr. **Lange** auf dem Niederviertel. Auch ist daselbst ein gut gehaltenes Klavier billig zu verkaufen.

[943] Alle Sorten einfache und doppelte **Branntweine**, reinen **Kornbranntwein**, rohen und gereinigten **Spiritus**, feine und ordin. **Rum's** empfiehlt im Einzelnen, so wie auch in ganzen Gebinden, zu den billigsten Preisen **Julius Eiffler**, Görlitz, Brüderstraße No. 8.

[1212] **Hornspähne** zur Düngung

liegen circa 30 bis 35 Scheffel zum Verkauf bereit bei **G. Baum**,
Kammmacher u. Galanteriearbeiter, Brüdergasse No. 138.

Hierzu zwei Beilagen.

[1206] **Dr. James Newton's Essenz**

gegen

**Magenkrampf,** so wie **Krampfanfälle aller Art, Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Gliederreißen, Seitenstechen, Rückenschmerzen** 2c.
nur allein ächt und in Originalflaschen, ganzen und halben, erstere 20 sgr., letztere 10 sgr., zu haben bei dem Kaufmann **H. F. Lubisch,** Demianiplatz No. 411/12.

---

[1187] In No. 866. auf der Salomonsgasse sind noch Kartoffelfudeln zu verkaufen.

---

[1188] Zwei Dutzend neue **Frühbeetfenster** sind zum Verkauf vorräthig beim
Glasermstr. **Bänisch.**

---

[1189] Ein ganz gutes neues Standrohr von ganz kleinem Kaliber, bis 40 Kugeln auf's Pfund, ist wegen Mangel an Raum in No. 505. vor dem Reichenbacher Thore billig zu verkaufen.

---

[1183] Das Restbauergut No. 24. zu Neuhammer, welches 17 Morgen 126 □Ruthen Landung, Wohnhaus und Scheune enthält, ist von jetzt an aus freier Hand zu verkaufen und in Augenschein zu nehmen. Auskunft werden ertheilen der Ortsrichter Herr Besser und der Tischler Hirche daselbst und die Kaufbedingungen sind bei dem Fleischermstr. Hrn. Sauer in Görlitz, auf dem Handwerk No. 392., zu erfahren.

---

[1184] Die Garten-Nahrung No. 17. zu Lissa ist aus freier Hand mit 9 Morgen gutem Lande und zu 3 Kühen Futter zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich beim Eigenthümer melden.

---

[1185] Gut getrockneter **Torf,** das Hundert 5 sgr., so wie **Bettstroh,** das Gebund 1 sgr., ist stets zu haben in der Webergasse bei **Schubert.**

---

[1186] In No. 307 b., der Peterskirche gegenüber, ist ein Schreibsecretair (Roccoco, ein altes Meisterstück) billig zu verkaufen.

---

[1192] Den Herren Tapezirern erlaube ich mir **gekupferten Draht,** welcher sich vorzüglich zu Federn eignet und nicht rostet, zum billigsten Preise zu empfehlen.
**Julius Krummel,** Obermarkt No. 22.

---

[1207] Auf dem Dominium **Ober-Ludwigsdorf** sind mehrere hundert Centner gutes **Schaf-** und **Pferde-Heu** zu verkaufen. Auch empfiehlt dasselbe ganz ächten **Berwigk-Hafer,** welcher ausgezeichnet im Kern so wie in seinem ganzen Ertrage ist, zu möglichst billigen Preisen.

---

[1231] Ein starkes Pferd, Rappe ohne Abzeichen, ist zu verkaufen und das Nähere bei dem hiesigen Postillon Rechenberg, Petersgasse No. 316., zu erfragen.

---

[1208] **Anzeige.**

**Roggen-Kleie,** à Ctr. 1 thlr., und **Futtermehl,** à Ctr. 25 sgr., sind bei mir in kleinen und großen Quantitäten zu haben. **Beier,**
Schadewalde bei Marklissa, den 14. März 1849. Müllermeister.

---

[1218] **Beachtungswerth!**

Alle Sorten **bunte Strohhüte** für Damen und Kinder sind für den Preis von 6 — 10 Sgr. zu verkaufen; auch werden alle Sorten Strohhüte gewaschen und umgenäht.
**Henriette Tenz** aus Dresden, vor dem Reichenbacher Thore No. 496., 1. Etage.

---

[1236] **Bier** vom Dresdener Waldschlößchen, vorzüglich gut, pr. Kuffe 1½ sgr.,
im **Kaffeehause No. 1.,** eine Treppe hoch.

---

[1238] **Herren-Schlafröcke**

in großer Auswahl empfiehlt **J. Meirovsky,**
am Obermarkt und Steingassen-Ecke No. 24.

[1210] **Brenn- und Politur-Spiritus** empfiehlt **Julius Eiffler.**

[1239] **Frühjahrs-Mäntel und Mantillen**
in den modernsten Stoffen und neuesten Façons empfiehlt
**das Mode-Magazin fertiger Damenmäntel**
von **J. Meirovsky,** Obermarkt u. Steingassen-Ecke No. 24.

[1027] Eine Scheune von 40 Fuß Länge und 28 Fuß Tiefe, von Fachwerk erbaut und in gutem baulichen Zustande, soll unter der Bedingung des sofortigen Abbruchs verkauft werden. Nähere Auskunft wird der Herr Gasthofsbesitzer Jacob im Rheinischen Hofe hieselbst ertheilen.

[1080] Ein gut gearbeiteter Schreibsekretair ist billig zu verkaufen und das Nähere in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

[1232] **Böhmische Pflugschaareisen,**
**Griffstahl,** so wie bestes **Zain-** und **Schnitteisen** empfiehlt billigst **S. Oppenheim,**
Langengasse No. 227.

[1234] **Schaum-** und **Thee-Bretzeln** sind täglich zu haben bei dem
Bäckermeister **Lange,** am Reichenbacher Thore No. 102.

[1235] **Zu beachten.**
Bei Unterzeichnetem sind folgende Zeitungen vom verflossenen Jahre, sämmtlich gut gehalten, zu kaufen: 3 Quartale der Kölnischen, worin besonders die leitenden Artikel sehr interessant sind; 4 Quartale der Breslauer und 1 Quartal der Staatszeitung.
Nächst den verschiedenen Zeitungen sind auch die Kammerverhandlungen und die Kammerzeitung, welche fast täglich ankommen, hier zu lesen. **Volk,** im Kaffeehause No. 1., eine Treppe hoch.

[1237] **Verkauf eines Bauerguts.**
Mein zu Nieder-Zodel unter No. 51. belegenes Bauergut mit circa 85 Morgen säbares Land und 10 bis 12 Morgen Wiesewachs, Alles im besten Zustande befindlich, will ich Veränderungshalber sofort mit oder ohne Inventarium verkaufen. Die näheren Bedingungen sind bei dem Brennereibesitzer Laub in Nieder-Zodel zu erfahren.

[1088] Mit der Anzeige, daß ich mir das Meisterrecht bei hiesiger Kürschner-Innung erworben habe, ersuche ich ein geehrtes Publikum ergebenst, mich mit Aufträgen, in dieses Fach einschlagend, zu beehren.
Meine Wohnung und tägliche Verkaufsstelle ist am Weberthore No. 407. An Wochenmarkttagen verkaufe ich in einer Bude am Untermarkt. **Bernhard Fritsche,** Kürschnermstr.

[1190] In No. 560. ist eine neu erbaute Rolle zu benutzen.
**Karl Wende,** Ober-Steinweg.

[1182] **Brauerei- und Gasthofs-Verpachtung.**
Das Dominium **Dittmannsdorf** beabsichtigt zum 1. April d. J. die Verpachtung seiner Brauerei nebst Gasthof und fordert Pachtlustige auf, sich daselbst zu melden.

[1164] **Stotternde und Stammelnde jeden Alters**
behandle ich **gründlich** nach einem neuen und anerkannt guten Heilverfahren, und werden dieselben in Kur genommen, wenn sie sich sofort, spätestens noch vor Ablauf dieses Monats, bei mir melden. Das Nähere ist auf Anfragen zu erfahren. Prof. Dr. **Sellisberger** aus Heidelberg,
Dresden, im März 1849. z. Z. Marienstraße No. 8. in Dresden.

[1193] **Verloren.**
Am 10. d. M. Abends von 8 bis 9 Uhr ist von Görlitz bis Moys ein Packet mit folgenden Gegenständen von meinem Wagen verloren worden: 3 St. weiße Leinwand, 2 St. halbleinene Handtücher, 1 St. Tischtücher von 10 Ellen, 5 Ellen Hosenzeug und ein Quersack, sämmtlich in einen Quersack gepackt. Der ehrliche Finder wird gebeten, diese Gegenstände gegen eine Belohnung von 2 Thlr. in der Expedition des Görlitzer Anzeigers abzugeben.
Nieder-Bellmannsdorf, den 11. März 1849. **Joseph Kube.**

[1242] Mittwoch Vormittag ist eine Tabakpfeife verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie um eine angemessene Belohnung im Marstall zurückzugeben.

[1243] Es ist auf der Galgengasse ein Sack mit alten Sachen gefunden worden. Der Eigenthümer kann dieselben gegen Erstattung der Insertions-Gebühren auf dem Stockberge No. 989. wieder erhalten.

[1240] Am 8. d. Mts. ist auf dem Wege von Liebstein nach Ebersbach ein Regenschirm gefunden worden. Der Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Insertions-Gebühren im Gerichtskretscham zu Nieder-Seifersdorf zurück erhalten.

[1194] Am 10. März hat sich ein schwarzer Hund mit langer Ruthe, gelben Beinen, gelber Schnute und gelben Punkten über den Augen zu mir gefunden. Der Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Kosten zurückerhalten bei dem Stadtgärtner **Weltzel** auf der Kummerau in Görlitz.

[1241] Am Sonntage ist mir ein schwarzgeflecktes trächtiges Schaf gestohlen worden. Wer mir den Thäter nachweist, dem sichere ich 2 Rthlr. Belohnung zu. **Sonntag**, Vorwerksbesitzer.

[1110] Gute Meubles zum vollständigen Ausmeubliren einer Stube sind zu vermiethen bei **C. Pfäffle**, Schneidermeister.




[1211] **Joseph Berliner** beehrt sich seinen geehrten Kunden ergebenst anzuzeigen, daß sein wohlassortirtes **Kurzwaaren-Lager** sich im **preußischen Hofe** parterre befindet. Die Eröffnung des **Galanterie-** und **Porzellan-Geschäfts** geschieht Anfang April.

[945] Webergasse No. 42., 3 Treppen hoch, können zwei oder drei Mädchen in Pension genommen und diesen auch, wenn es gewünscht wird, Unterricht im Klavierspielen ertheilt werden.

[1195] Im Wilhelmsbade ist eine Stube mit Stubenkammer zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen.

[1196] Langengasse No. 230. ist eine meublirte Stube an einen oder zwei Herren zu vermiethen und gleich zu beziehen. Auch können daselbst ein oder zwei Schüler Logis, Kost und Bedienung erhalten.

[1216] In der Klostergasse No. 34. ist eine gut meublirte Stube nebst Stubenkammer und allem andern Zubehör zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[1217] Unter annehmbaren Bedingungen können von jetzt oder vom 1. April c. ab zwei Schüler in Kost und Logis genommen werden. Zu erfragen Langengasse beim Bäckermstr. Herrn **Wende**.

[1215] Zwei bis drei Schüler können eine Stube nebst Bedienung unter soliden Bedingungen von Ostern ab erhalten. Bedingungen können besprochen werden in der Hothergasse No. 677. bei **Steinberg**.

[1244] Kohlgasse No. 828. ist eine Stube mit Stubenkammer und übrigem Zubehör zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[1245] Jacobsstraße No. 835 b. ist ein Logis zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen.

[948] Es können von Ostern ab einige Schüler oder Mädchen Kost und Logis erhalten auf dem Hinter-Handwerk No. 384., 2 Treppen hoch.

[1018] Eine meublirte Stube ist am Obermarkt zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. d. Anz.

[1214] Freitag, den 16. d. Mts., wird in der naturforschenden Gesellschaft Nachmittags 3 Uhr eine Sitzung der Oekonomie-Section stattfinden und Abends 8 Uhr wird Herr Dr. E. Tillich seinen Vortrag über Elektrotelegraphie fortsetzen. Dr. **Massalien.**

[1199] Sonntag, den 18. März, Mittag ½3 Uhr, wird im Handwerkshause der Tuchmacher die Jahres-Rechnung des Kranken-Unterstützung-Vereins für Bürger und Einwohner abgehalten; geehrte Mitglieder werden hiermit dazu eingeladen. **Das Direktorium.** Bertram.

[782] Ein junger Wirthschaftsschreiber, unverheirathet, 22 Jahre alt, gut unterrichtet, wünscht zu Ostern d. J. ein Unterkommen. Auf Anfragen wird die Expedition des Görl. Anzeigers nähere Auskunft geben.

[1092] **Pensions-Gesuch in der Umgegend von Görlitz.**

Für einen jungen Mann mittleren Standes, welcher körperlich gesund, jedoch wegen seiner geistigen Schwäche unfähig ist, ein Geschäft zu betreiben, wird gegen eine angemessene Pension ein Unterkommen auf dem Lande gesucht.

Reflectirende werden durch die Expedition d. Bl. an den Suchenden gewiesen.

[1165] Ein gebildetes, junges Mädchen, welches in allen weiblichen Handarbeiten geübt und in der Wirthschaft erfahren ist, sucht ein anständiges Unterkommen, am liebsten auf dem Lande. Dasselbe sieht weniger auf Gehalt als auf gute Behandlung. Näheres ist zu erfragen in der Expedition d. Bl.

[1197] Eine junge gebildete Frau, welche eine Viehwirthschaft gründlich zu führen versteht, auch im Kochen und Backen gut unterrichtet ist, sucht als Wirthschafterin oder Haushälterin ein Unterkommen. Nähere Auskunft wird ertheilt Schwarzegasse No. 13., 2 Treppen hoch.

[1233] Eine in Haus-, Stall- und Landwirthschaft erfahrene Wirthschafterin, welche auch allein eine Wirthschaft zu führen versteht, sucht ein baldiges Unterkommen, es sei in der Stadt oder auf dem Lande. Näheres ist zu erfahren in der Steingasse No. 28.

[1198] Ein gesitteter Knabe, welcher Lust hat, Kammmacher zu werden, findet einen Lehrmeister am Kammmacher-Meister **Adolph Schönig** zu Schönberg.

## Deutsche Auswanderung nach Australia Felix.

(Süd-Australien.)

Herr Wm. Westgarth, Abgeordneter dieser Provinz, ladet alle diejenigen ein, welche sich obigem Unternehmen anzuschließen wünschen, sich bei Unterzeichnetem persönlich oder in frankirten Briefen zu melden, um die nähern Bedingungen der Frühjahrs- und Sommer-Expedition nach Adelaide und Melbourne zu erfahren. Mit Letzterer wird der Abgeordnete zurückkehren.

[1191] **Theodor Finster,** Steinstraße No. 24.

[1157] Alle Diejenigen, welche an die Nachlaßmasse der verw. Frau Brauhofsbesitzer Grunert, Christiane Dorothee geb. Philipp, aus irgend einem Rechtsgrunde Anforderungen zu machen haben, wollen sich über diese Anforderungen binnen jedenfalls 14 Tagen bei dem Unterzeichneten ausweisen. Binnen gleicher Frist wollen Diejenigen, welche an die Nachlaßmasse der Frau Wittwe Grunert Zahlung zu leisten oder Gelder und Effecten abzuliefern haben, sich bei dem Unterzeichneten melden, andern Falls Klageanstellung gewärtigen.

Görlitz, den 10. März 1849. Im Auftrage der Universalerbin der Frau Wittwe Grunert, der Justiz-Kommissarius **Römer.**

[1246] **Aufforderung.**

Derjenige Fremde, welcher vor Weihnachten 1848 sich gegen Verpfändung einer zweigehäusigen tombachenen Taschenuhr 20 Sgr. bei mir borgte, solche aber bisher noch nicht wieder eingelöst hat, wird hierdurch aufgefordert, dies binnen 8 Tagen zu thun, widrigenfalls die Uhr zur weitern Verfügung an die Gerichtsbehörde abgegeben werden wird.

Görlitz, den 14. März 1849. **Harzbecher,** Schankwirth.

Zweite Beilage zu No. 32. des Görlitzer Anzeigers.
Donnerstag, den 15. März 1849.

[1201] ☞ Das von uns ausgegangene, in Pfaffendorf und der Nachbarschaft verbreitete Gerücht, als ob der Ortsrichter Domsch in Nieder=Pfaffendorf sich bei dem hiesigen Schulbau eines Betruges schuldig gemacht hätte, erklären wir hiermit auf Grund genauerer Kenntnißnahme als Betheiligte für eine aus Irrthum geflossene **Unwahrheit** und bitten denselben hiermit öffentlich um Verzeihung.
Ober= und Nieder=Pfaffendorf, den 31. Jan. 1849.

**Gottfried Ehrentraut. Carl Hoffmann.**

Die Richtigkeit vorstehender Unterschriften bescheinigt **Carl Müller.**

---

[1202] **Warnung.**

Da der Ortsrichter Herr Domsch zu Nieder=Pfaffendorf von verschiedenen Gemeinde=Gliedern in Betreff des dasigen Schulhausbaues verdächtigt wird, als habe er sich in den Rechnungen Defecte, die einem Betruge ähnlich seien, zu Schulden kommen lassen, und ich in Bezug dessen bestürmt worden bin, Aufschluß darüber zu ertheilen, so diene jenen Personen ein für allemal zur Beachtung, daß jene Rechnungen ganz mit den meinigen übereinstimmen, der Herr Ortsrichter Domsch nur ein rechtlicher und ordnungsliebender Mann ist und die gemachten Beschuldigungen nur auf Unwahrheit beruhen. In dieser Angelegenheit verbitte ich mir ferner alle Belästigungen.
Görlitz, den 5. Februar 1849. **H. Grabs**, Zimmermeister.

---

[1203] **Zur Warnung.**

Bei den gestrigen Tages von uns unterzeichneten Eltern an unsere beiden Töchter, Namens Auguste und Emilie, resp. von 17 und 15 Jahren, erlassenen Aufforderungen zum sonntäglichen Kirchgange hatten dieselben, auf diesem Wege begriffen, eine Menge Menschen an der von dem Kirchhofe unweit stehenden sogenannten Pfarrlinde angetroffen, ein an derselben klebendes Papier lesend, dessen Inhalt auf ein öffentliches Pasquill, unsern beiden Töchtern zugedacht, lautete.

Um jedoch dieser scandalösen Aufschrift den ferneren Zutritt zu verwehren, hatte die Dienstmagd des Bauer Habelt von hier dieses Pamphlet abgerissen und sich desselben zu bemächtigen gesucht, welche uns es auch auf unsere deshalb bei ihrer Herrschaft gehaltene Nachfrage ausgehändigt hat.

Da nun außer allen Albernheiten, welche in diesem Pasquill vorkommen, auch sogar eine Beschuldigung ausgesprochen wird, daß unsere genannten Mädchen in geborgten Röckchen von einem im hiesigen Kretscham stattgehabten Vergnügungskränzchen hätten nach Hause gehen müssen, und die Ehre unserer genannten Kinder dadurch so gefährdet wird, daß ihnen für den zeitherigen guten Ruf Nachtheil daraus entstehen könnte, so verfehlen wir nicht:

1) dem Ermittler des Thäters solcher Verläumdungen, wenn sie solchergestalt zur Oeffentlichkeit gebracht werden kann, daß derselbe zur Untersuchung zu ziehen ist, unter Verschweigung seines Namens eine angemessene Belohnung zuzusichern,

2) jeden unberufenen Sprecher über unsere Angelegenheiten aber auf das Sprichwort hinzuweisen: Siehe zu, daß du erst den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest, wenn du deines eigenen Balken in selbigem gewahr worden sein wirst.

Leopoldshain, den 12. März 1849. Die Bauergutsbesitzer **Horter**'schen Eheleute.

---

[1200] Dem Herrn Dr. Kallenbach in Görlitz statte ich hierdurch für die liebevolle Behandlung bei meiner so langwierigen und schweren Krankheit meinen innigsten Dank ab mit dem Wunsche, daß ihn Gott noch lange der leidenden Menschheit erhalten möge.

**A. Herrmann**, Schlossermstr. in Schönberg.

---

[1213] Auf vielseitiges Verlangen soll Sonntag den 18. März, Nachmittags 3 Uhr, bei Herrn Warnst auf dem Fischmarkt ein Brief vorgelesen werden, welchen der nach Australien ausgewanderte Walter auf seiner Reise geschrieben hat.

---

[1219] Heute, Donnerstag den 15. März,

**declamatorisch=theatralische Abendunterhaltung**

im Gasthofe zum blauen Hecht.

Die Familie **Pechtel.**

Donnerstag den 15. März, Abends 7 Uhr, im Saale zum Hirsch,

[1220] **Soirée musicale,**

gegeben vom russischen Violin-Solisten

**Jérôme Gulomy.**

Das Nähere enthalten die ausgegebenen Programme.

Herr **Gulomy** genießt in der Kunstwelt eine bedeutende Anerkennung, erfreute sich, laut öffentlichen Berichten, überall eines ausgezeichneten Beifalls, so daß auch wir einem genußreichen Abende entgegen sehen können. **W. Klingenberg.**

[1147] Die Gemeinde Kammelwitz bei Raudten ist in der Nacht des 8. März das Opfer ruchloser Brandstiftung geworden. Ein großer Theil des Dorfes, die Kirche und das Pfarrgehöfte sind niedergebrannt und die ohnedies armen Bewohner fast an den Bettelstab gebracht. Der Ortsgeistliche bittet um Hilfe für seine schwer getroffene Gemeinde. Die Menschenliebe und Mildthätigkeit der edlen Bewohner hiesiger Stadt und Umgegend wurden zwar sehr oft von Hilfsbedürftigen in Anspruch genommen, aber immer bethätigten sie dieselben auf's Neue und werden auch diesmal gern bereit sein, die Thränen der Verunglückten trocknen, ihren Kummer erleichtern zu helfen. Milde Spenden jeder Art werden die Herren Kaufmann James Schmidt, Tuchfabrikant Gustav Krause und der Unterzeichnete zur Ablieferung in Empfang nehmen. **G. Kießler,** Maurermeister.

## Literarische Anzeigen.

[1204] So eben ist erschienen und in **Gust. Köhler's** Buchhandlung in **Görlitz** und **Lauban** zu haben:

**Wichtige historische Enthüllungen**

**über die wirkliche Todesart Jesu.**

Nach einem alten zu Alexandrien gefundenen Manuscripte von **einem Zeitgenossen Jesu** aus dem heiligen Orden der Essäer.

**Aus dem lateinischen Urtexte übersetzt.**

Leipzig, Kollmann. geh. ½ Thlr.

Eine Schrift, die unbezweifelt großes Aufsehen erregen und von den Freunden des Lichts und der Wahrheit freudig begrüßt werden wird.

Bei **G. Heinze & Comp.** in Görlitz (Oberlangengasse No. 185.) ist zu haben:

**Johann Arnd's**

**sechs Bücher**

**vom wahren Christenthume**

und dessen

**Paradiesgärtlein.**

**Mit sechs Stahlstichen.**

Erstes Heft. Neue Ausgabe.

Erscheint in 8 Lieferungen à 5 Sgr.

Schnellpressendruck von G. Heinze & Comp.